

Christof Bizer/Roland Degen/Rudolf Englert/Norbert Mette/Folkert Rikerts/Friedrich Schweitzer (Hrsg.): Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP) Band 18 (2002), Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag, 2002, 248 S., 29,90 Euro

Der 18. Band des JRP stellt in verschiedener Hinsicht eine Besonderheit dar. Es handelt sich um einen reinen Themenband, der als Lehrbuch für Studium und Ausbildung, Fort- und Weiterbildung konzipiert ist. Der Sammelband vereinigt Stimmen von insgesamt 22 Autorinnen und Autoren unter-

schiedlicher Prägung und möchte eine Lücke schließen, indem er sich gezielt neuen Entwicklungen der Religionsdidaktik widmet. Insofern das ökumenisch ausgerichtete Lehrbuch auch evangelische Akzente setzt, stellt es ein Pendant zum jüngst erschienenen, katholisch geprägten Lehrbuch dar: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf (hg. von Georg Hilger, Stephan Leimgruber und Hans-Georg Ziebertz, Düsseldorf 2001).

Im ersten Teil bieten Herbert Gudjons und Norbert Mette/Friedrich Schweitzer Überblicke zum Forschungsstand in der Allgemeinen Didaktik sowie in der Religionspädagogik. In diesen beiden grundlegenden Beiträgen (3–40) wird die Vielgestaltigkeit heutiger (religions-)pädagogischer Theorie und Praxis deutlich, die Autoren- wie Leserschaft vor die Notwendigkeit stellt, Begriffe zu klären und Denkansätze sinnvoll zu ordnen.

Der zweite Teil (43–111) widmet sich einer kritisch-konstruktiven *relecture* derjenigen religionsdidaktischen Ansätze, die im 20. Jahrhundert nachhaltige Wirksamkeit gezeigt beziehungsweise bleibende »religionsdidaktische Strukturen« (Peter Biehl) ausgebildet haben. So wird nachgefragt, was aus dem »problemorientierten RU« (Hans-Bernhard Kaufmann u. a.) geworden ist, ob Korrelationsdidaktik (Georg Baudler u. a.) ›out‹ sei, welche Anliegen der »Elementarisierung« (Karl Ernst Nipkow u. a.), der Symboldidaktik (Hubertus Halbfas, Peter Biehl u. a.) und welche eines semiotisch orientierten (Bernhard Dressler u. a.) oder eines ästhetisch-inszenierenden Religionsunterricht (Michael Meyer-Blank u. a.) heute als aussichtsreich weiter verfolgt werden. Angesichts der Ausdifferenzierung und Spezialisierung des gesamten Fachbereichs erweisen sich auch die Beiträge dieses Abschnitts (die je eigene Pointierungen besitzen) in der Zusammenschau als wertvolle Orientierungshilfe und Anregung zugleich.

Im dritten Teil (115–229) werden religionsdidaktische Grundthemen (z. B. Bibel im Unterricht, Kirchengeschichtsdidaktik, Freiheit religiöser Didaktik) neu in den Blick gefasst und kritisch reflektiert. Dazu kommen Aufsätze, die neuere fachdidaktisch-methodischer Einzelfragen (z. B. Einsatz von »Neuen Medien« im RU, fächerübergreifender Unterricht, konfessionelle Kooperation und/oder interreligiöses Lernen im RU) ansprechen, auch solche, die bislang kaum erforscht sind (z. B. »Den Räumen Raum geben«). Hier wird nicht die Vollständigkeit eines Kompendiums angestrebt, vielmehr geht es um exemplarische Konkretionen vor dem Hintergrund verschiedener religionsdidaktischer Ansätze.

Am Ende des Bandes (233–248) zieht Rudolf Englert eine Bilanz zu »Auffälligkeiten und Tendenzen in der religionsdidaktischen Entwicklung«, die zur Diskussion anregt. Als Haupttendenzen sieht er die Neubewertung der Schülerperspektive, etwa im Sinne einer »konstruktivistischen Didaktik« (Akzentsetzung auf der Frage: Wie können Schüler in Sachen Glauben lernen?) sowie die Wiederentdeckung konkreter Religion in der

Alltagswelt als religionspädagogisches Thema. Die Spannung zwischen einer angestrebten Stärkung des Eigen-Sinns im religiösen Suchen von Kindern und Jugendlichen einerseits und dem zunehmend empfundenen Bedarf, angesichts der faktischen Vielfalt gelebter Religion nach dem »spezifischen Gewicht« der eigenen Glaubenstradition zu fragen andererseits, wird wohl die religionsdidaktische Diskussion bis auf weiteres prägen.

Die insgesamt 19 im aktuellen JRP gesammelten Aufsätze überschaubaren Umfangs geben einen fundierten Überblick über den Stand und gegenwärtige Entwicklungen der Religionsdidaktik. Querverweise zwischen den Beiträgen stellen Sachbezüge her; die jedes Kapitel abschließenden, weiter führenden Literaturangaben laden zur vertiefenden Lektüre ein. Für Studierende, für die das Buch als Einführung auch gedacht ist, ebenso für Interessierte in der Gemeinde wäre ein Register am Schluss hilfreich gewesen. Der sonst übliche Literaturbericht soll im kommenden JRP nachgereicht werden. Das vorliegende Buch ist zwar schwerpunktmäßig für den schulischen RU ausgelegt; Bezüge zu gemeindepädagogischen Aufgabenstellungen in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen lassen sich jedoch mühelos herstellen, so dass der Leserkreis weit gefasst werden kann, was man diesem Band gerne wünschen mag.

Achim Härtner